

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Samstag den 15. Mai 1897.

66. Jahrg.

Mr. 77.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfaktkommission. Die Musterung der Militärpflichtigen findet im diesseitigen Bezirk am **Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Juni auf dem Rathaus in Backnang** statt. Zu derselben haben sich alle legitime vor der Erfaktkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erfaktkommission aus irgend einem Grunde auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, einzufinden und zwar: am **Mittwoch den 9. Juni, vormittags 7 Uhr,** diejenigen Pflichtigen, welche von der Erfaktkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und am **Donnerstag den 10. Juni, vormittags 7 Uhr,** diejenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Bezugs Vorladung der vorkommenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzufinden sind. Die Pflichtigen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist. Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der R. Ober-Erfaktkommission etwaige Anträge vorzutragen. Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschädigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Ziff. 3 der Wehr-Ordg. entschieden. Bezüglich der an Epilepsie leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht. Mannschaften, welche angeblich an Schwerhörigkeit leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit vollständig gereinigten Ohren zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche schwach oder kurzichtig oder schwachmüdig zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherrn zc. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird durch Strafe geahndet werden. Wer sich unentschieden vor einer Erfaktkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden, welcher sodann dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat. Ebenso ist von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Ober-Erfaktkommission unter Angabe, ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen. Die sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und alsbald hieher anzuzeigen. Bezüglich der Reklamationsangelegenheiten werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen. Die Ortsvorsteher selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erfakts-Geschäft nicht zu erscheinen. Backnang, den 13. Mai 1897. R. Oberamt. Kälber.

## Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Bienenzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern und des Reichens- und Schulwesens sowie mit Zustimmung der K. Inspektionsdirektion soll in Hohenheim ein sechs-tägiger Unterrichtskursus abgehalten werden, in welchem den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird. Der Unterricht in diesem Kurse ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung u. Kost während ihres Aufenthalts in Hohenheim selbst zu sorgen. Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 31. Mai d. J.** festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbestalten, im Bedarfsfall noch einen weiteren Kurs zu veranstalten und die Angemeldeten diesem Kurse, dessen Beginn auf **Montag den 21. Juni d. J.** festgesetzt werden würde, zuzuwenden. Anmeldungen zu dem Kurse, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen nun vor dem **20. Mai d. J.** an den Leiter des Kurses, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, eingereicht werden. Derselben Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreiben auf den zweiten Kurs verwiesen werden, wollen sich am **31. Mai d. J., vormittags 8 Uhr** im **Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim** einfinden. Stuttgart, den 6. Mai 1897. b. D. W.

## Fahrnis-Verkauf.

Am dem Nachlasse der + Witwe Leins hier kommen am **Dienstag den 18. d. M., von nachmittags 2 Uhr an,** im Hause des Herrn Conditors Maier Nr. 24 der Dilleniusstraße gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf: 1 polterter Weisengalgen, 1 Sofa, 1 Umkleischiff, 1 Kommode, 2 gepolsterte Sessel, 1 Tischle, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, 2 Spiegel und allerlei Hausrat, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Teilungsbehörde.

## Krämer-, Vieh-, Roß- & Holzmarkt in Backnang am 18. Mai 1897.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung kommt gegen bare Bezahlung am **Dienstag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 Holzagelmaschine Ca. 50 Paar beschlagene Leisten verschiedener Größe 12 Brandholzweser 12 Sohlenmesser 1 Faß mit Pensin 1 Rahmenschnidmaschine 4 Stüd Zwidstüde 1 Zwidstisch 2 Rappel 1 Partie Nägel 1 Partie Schäfte & Abfälle. Zusammenkunft im Pfandlokal. Liebhaber sind eingeladen. Den 14. Mai 1897. Gerichtsvollzieher: Bin g on. Frachtbriefe vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

## Oberamtsstadt Backnang. Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Hausanbaues vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

1) der Grabarbeit	100 M.
2) " Mauerarbeit	3200 M.
3) " Zimmerarbeit	1500 M.
4) " Glaserarbeit	360 M.
5) " Schloßerarbeit	150 M.
6) " Klempnerarbeit	325 M.
7) " Anstricharbeit	110 M.

Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerte spätestens bis **Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr,** bei Bäder Cästerin dahier abzugeben. Backnang, den 15. Mai 1897. M. A.: Oberamtsbaumeister: Gämmler.

## Gratulations-Karten

aller Art in größter Auswahl billigt in **A. Rath's** Buch- und Papierhandlung.

Neu eingetroffen **Margarine-Butter** feinsten Marke und wird solcher auch im Auschnitt verkauft per Pfund 70 Pf. **A. Bauer b. Rathaus.**

## Emmenthalerkäs

vollsaftig, Limburgerkäs ganz reif **Rahmkäs** in Laibchen à 25 Pf. **Kräuterkäs** empfehle zu geeigneter Abnahme bei billigtsten Preisen. **G. Gebhardt.**

## Verschiedenes.

**Leipzig.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Straf-senat des Reichsgerichts wurde am 10. Mai gegen den Bigelwäbel Meineke wegen Landesverrats und Unterschlagung verhandelt. Geladen waren hiezu 6 Zeugen und außerdem 2 höhere Offiziere des Kriegsministeriums. Der Angeklagte, welcher seine Schuld bestritt, wird durch den aus dem Zuchthause vorgeführten Kohlenhändler Hann e aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeikommissar Jsmert als Spion gefasst und ihn mehrfach in die Fests und die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Meineke bestritt alle. Er giebt zu, Jsmert als französischer Offizier gefasst und als Spion im Verdacht gehabt zu haben. Ferner habe er Jsmert auch in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine austrangierte Granate gezeigt. Mehrere Polizeibeamte behaupten, daß die polizeilichen Ermittlungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Verteidiger führte aus, daß er den Nachweis des Bewußtseins der Strafbarkeit vermissen. Der Angeklagte wurde zu 6 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt wegen Landesverrats und Diebstahls in zwei Fällen, ferner zu zehn Jahren Ehrverlust und zur Tragung der Kosten.

**Verst.** Eine unerwartete Erbchaft im Betrage von dreißigtausend holländischen Gulden ist dieser Tage einem hiesigen früheren Schmirz Fritz G. zugefallen. Die Erbschaft ist niemand anders, als seine vor Jahren ihm durcheinandergeliebte Gattin. Das Ehepaar hatte, bald nach der Hochzeit, ein renommirtes Restaurant in der Dorchesterstraße übernommen, dessen Publikum sich besonders aus den wohlhabenden in Berlin weilenden Ausländern rekrutierte. Zu seinen Stammgästen zählte u. a. ein etwa 30jähriger belgischer Kaufmann Renoury, der sich in die schöne Frau G. verliebte und auch ihre Gunst zu erringen verstand, so daß sie schließlich ihren Gatten verließ und mit ihrem Liebhaber davonging. Jahrelang hatte ihr Gatte trotz mancherlei Nachforschungen nichts mehr von ihr erfahren. Vor kurzem erhielt er aber von der Filiale eines englischen Geschäftshauses aus Java die Nachricht, daß daselbst für seine Rechnung 30 000 holl. Gulden von der inzwischen verstorbenen Frau Clara G. seit zwei Jahren deponiert seien. Nachdem ihr Entführer in Java gestorben und sie ihn beerbt, hatte Frau Clara G. nun ihren Gatten, denn sie war noch nicht getraut, wieder zum Erbgenießer.

**Seltene Pflichten.** Ueber ein Beispiel seltener Pflichten berichten russische Blätter aus Odesa: Der Bahnwächter Schtschegolow stellte dieser Tage beim Herannahen eines nach Odesa gehenden Schnellzuges die Weiche, bemerkte aber plötzlich, 75 Schritte entfernt, auf den Schienen sein dreijähriges Kind, das ahnungslos im Sande spielte. Dem Bahnwächter wurde es dunkel vor den Augen. Er konnte die Weiche umstellen und den Zug auf das andere Geleise lassen, doch Gott weiß, was dann passiert wäre. Der Zug konnte mit einem anderen kollidieren und eine Katastrophe wäre unermesslich. Die Pflichten befiel im Kampfe mit der Vaterliebe die Überhand. Schtschegolow ließ den heranbrauenden Zug über sein Kind fahren. Dieser schreckliche Augenblick hat den Bahnwächter um Jahrzehnte älter gemacht; sein Haar wurde auf der Stelle weiß und er verfiel in stillen Irrensin. Das Kind kam wunderbarer Weise mit einer leichten Kopfverwundung davon, da es zum Glück zwischen die Räder zu liegen kam.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 14. Mai.** Das „Berl. Tagbl.“ vernimmt aus Homburg: Der Geschäftsführer der St. Georger Volksbank, Becker, der wegen Wechselschuldung gekenn vor Gericht stand, wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Dr. Saatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

**Paris, 14. Mai.** Wie das „Journal“ erzählt, hat Graf Gressfulde dem Kammerdiener seiner Mutter, welcher die greise Dame bei dem Brande des Hofschloßes mit eigener Lebensgefahr gerettet hat, seine Dankbarkeit durch ein Geschenk von 100 000 Frs. bezeugt.

Aus dem Departement Haut Loire werden Schneefälle und Frost gemeldet. In der Gegend von Mègez war der Boden gestern morgen mehrere Zoll hoch mit Schnee bedeckt.

**Athen, 15. Mai.** Aus Dhomolos wird gemeldet, die türkischen Truppen haben ihre Bewegungen beendet, was auf einen demnächstigen Angriff schließen lasse. — Aus Bonita wird gemeldet: Reguläre Truppen landeten mit einer Abteilung Epitoten jenseits der Mündung des Buros unter dem Feuer der Batterie von Mitopolis. Gleichzeitige machte das Wechselschloß einen Angriff auf Prevesa. Die griech. Avantgarde hat die türk. Avantgarde zurückgeworfen. — Sämtliche Streitkräfte, welche auf Kreta standen, sind in der Richtung nach Mitopolis vorgezogen. Der Vormarsch der Brigade Balartaris gegen Philippia geht ohne Hindernis von statten. Aus A r t a wird gemeldet: Oberst Bakartaris hatte gestern ein Gefecht in der Umgebung von Smaret. Ein griechischer Major, 4 Offiziere und 27 Soldaten wurden verwundet. Die Türken zogen sich zurück bis auf eine kleine Abteilung, welche von den Griechen eingeschlossen ist. Die Brigade Gollinopoulos rückte bis nach Chalkidies vor, welches besetzt wurde und legte dann den Vormarsch fort, um die eiserne Brücke über den Buros in Besitz zu nehmen und so einen Widerstand Prevesas unmöglich zu machen. Oberst Manos hat sich in Smaret festgesetzt.

**Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 20.**

## Frankreich.

\* Zu der Brandkatastrophe in Paris. Entschieden sind die Umstände, unter denen die Leiche der Gräfin de Luppé erkannt worden ist. Seit Tagen glaubten zwei verschiedene Familien in einer gänglich entstellten Leiche eine verschwundene Verwandte zu erkennen: die Familie der Gräfin Luppé und die Familie der Frau Douvier, geborenen Dolloquo. Die Anzeichen, auf die sie sich stützten, waren übrigens ganz unbestimmt, denn die Leiche war ohne Gesicht, ohne Hände und ohne jede Spur von Bekleidung. Ein Arzt, der einst eine Operation an der Gräfin Luppé vollzogen hatte, unternahm nun mit einem Kollegen eine genaue Untersuchung des schrecklich verbrannten Körpers, bei dem die Eingeweide zur Hälfte ausgezogen waren. Mächtig bemerkten sie in der unteren Brusthöhle etwas Glänzendes, das sich bei näherer Befichtigung als der Trauring der Gräfin herausstellte. Man vermutet, daß die Unglückliche im höchsten Schmerz mit solcher Gewalt die Hände gegen die Brust gepreßt hat, daß die Finger durch die bereits halb verbrannten Fleischstücke hindurch gedrungen sind, und daß sie dann, selbst brennend, den Ring in der Wunde gelassen haben. — In dem Schauplaue verbleiben nunmehr noch 4 Leichen, deren Identität nicht festgestellt werden konnte. — Unter den Personen, die schwere Verletzungen davongetragen haben, befinden sich auch Frau Morado und deren Tochter, Fräul. Rosine Morado. Frau M. hatte sich mit ihren beiden Töchtern in den Wohlthätigkeitsbazar begeben und befand sich bei Ausbruch des Brandes am Stande der verunglückten Frau de Florès. Alle drei stürzten sofort nach dem Ausgange, den Fräul. Rosine zuerst erreichte. Als sie ihre Mutter nicht sieht, kehrt sie in den Bazar zurück und findet sie in der Nähe der Thüre, das Gesicht nach unten, am Boden liegen. Während sie die Mutter emporeißt, fangen ihre Kleider Feuer; doch bringt sie es fertig, mit ihr ins Freie zu gelangen. Aber das arme Mädchen ist furchtbar zugerichtet. Sein Schilbplattchen ist in den Haaren verbrannt und bildet auf dem Hinterkopf eine eingige schreckliche Wunde mit dem Fleck und den Haaren. Der Zustand der jungen Dame gilt für hoffnungslos.

**Auzerre, 13. Mai.** Im ganzen Departement konnte herrschen in der vergangenen Nacht harter Frost, durch welchen in den Weinbergen und Obstplantagen ein Schaden angerichtet wurde, der auf 20 000 000 Frs. geschätzt wird.

## Vom griechisch-türkischen Krieg.

\* Von kriegerischen Operationen verlautet nichts Wesentliches. Die türkischen Friedensbedingungen sind zwar noch nicht festgesetzt, doch werden von den Beamten der hohen Porte die Entschädigung für die durch die griechische Flotte zerstörten Staats- und Privatgüter, ferner einige aus militärischen Gründen gebotene Grenzregulierungen, sowie die Revision der bisherigen Spezialverträge der griechischen Unterthanen in der Türkei als Hauptpunkte bezeichnet.

**London, 13. Mai.** „Chronicle“ hört aus Athen, einige Mächte seien für folgende Friedensbedingungen: Zahlung einer kleinen Kriegskostenentschädigung, Nichtigstellung der Grenze zu Gunsten der Türkei und Wegrückführung der griechischen Flotte. Griechenland werde diese Bedingungen nie annehmen. — Die Times melden aus Dhomolos, die griechische Armee begrüße die Nachricht von der Vermittlung der Mächte mit unvorstelliger Freude.

**Konstantinopel, 13. Mai.** Eine Depesche des Blattes „Sabah“ meldet aus Larissa, daß 6 Bataillone von Batiffa, 4 Bataillone von Diskata und 4 Bataillone von Janina von 3 Seiten nach Kalabara marchieren. Ferner meldet das Blatt, die Vereinigung der Armee Oschem Bolchas mit den in Epirus operierenden Truppen werde demnächst erfolgen.

## Fata Morgana.

Novelle von H. René. (Fortsetzung.) Entsetzt wich das kleine Fräulein vor ihm zurück. „Da habe ich nun die Augen mit nach Ihnen ausgelesen“, sagte sie, „und jetzt sind Sie so sonderbar. Wenn Sie nur gleich, so wie sie gehen und stehen, hinauf auf's Schloß eilen möchten. Es würde mir ein Trost sein, wenn ich Sie meinem alten, armen Adolff und der Theresie zur Seite wüßte.“ Wieder lachte er laut auf. Auf's Schloß, ihr vor die Augen treten. Nimmermehr! „Ich komme ja eben von meinem Verlobungsmahl, und von dort geht man an sein Sterbebett. Warum gratulieren Sie mir nicht? Sehe ich denn nicht aus, wie ein glücklicher Bräutigam? Mithens zitternder Hand entfiel das Licht und verfiel auf dem weißen Fliesenboden.“ „Was Sie ihr angethan haben, das verzeihe Ihnen Gott. Ich kann es nimmermehr“, sagte sie ganz laut. Noch nie im Leben hatte sie so energisch zu Jemandem gesprochen. Die Dunkelheit gab ihr wohl den Mut dazu. VI. Noch ehe die Sterbeglocken es laut verkündet, wußte man überall im Städtchen, daß der Baron ausgekittet. In des Jugendfreundes treuen Armen war er verstorben, während Theresie auf den Knieen liegend, die erkalten Hände in Thränen badete. Nun lag er zwischen Totentränen von Rosen und weichen Kissen, aufgehört in der stillen, buchenumrauten Alleenhalle, der Seite seines alten Stammes, der einem entsetzten, unbekanntem Seitenproß endlich Platz gemacht. Theresie, wie eine dankbare Tochter dem treuesten der Väter nachtrauernd, stand doch mit einer gewissen

heiteren Ruhe am Sarge. Warum Dunkel Doktor und Tante Minchen sie nur so mitteliebig betrachteten, so seltsame Blicke miteinander wechselten, mitten im Fühlergespräch stockten, sobald sie sich nahte. Die Guten, sie trugen wohl Sorge um sie des Schicksalswechself wegen, fürchteten, daß ihr das Scheiden von der Heimatsstätte schwer falle. Ach, keiner von ihnen allen ahnte ja das heimliche Glück, das ihr eine Waise geworden war gegen jeden drohenden Schmerz. Sie hatte Walter so lange, drei Tage nicht gesehen, seine geliebte Gestalt, seine helfende Hand sogar am Sterbebett des Onkels vermisst. Verbot sein Zarigefühl ihm sich der Geliebten, die doch vor der Welt als eine trauernde Witwe an der Bahre des Gatten stand, zu nahen? Sie wußte ihm Don für diese Zurückhaltung, obgleich ihr Herz aus banger Sehnsucht nach ihm fast schmerzlich klopfte. Heute sollte der neue Herr einziehen; festlich gepuigt harrte unten die Dienerschaft seiner Ankunft. Der stille Tote dort oben brauchte ja Niemand mehr. Noch einmal schritt Theresie abgelenktem durch alle Gemächer des Lieben, alten Hauses, das ihr so lange eine Heimat gewesen, in dem sich die sorgenden Mütterchen auch für immer geschlossen. An manchem Fenster blieb sie stehen und schaute hinaus auf den im Abendwind rauschenden Park, nachdem Bild an den Wänden winkte sie wie einem alten Bekannten mit den Augen den letzten Gruß zu. Nun war sie in ihr Wohnzimmer getreten. Sorgsam verschloß sie dort die Schranke, fügte die Schlüssel zum großen Bund, mit welchem zugleich sie auch ihre Herrschaft in die Hände des neuen Herrn zurücklegte. Sinnend, als zöge die Vergangenheit noch einmal ganz an ihrer Seele vorüber, blickte sie umher. Jenes

**Emmenthalerkäs**  
und prima reifen  
**Vimburgerkäs**  
empfehlen äußerst billig  
**Albert Saurer.**

**Prima gewaschene  
Tuchhohlen I**  
trifft in nächster Zeit ein Waggon ein  
und kann hievon ab Bahnhof billig ab-  
geben.  
**C. Weismann.**

**Knochenmehl**  
zur Frühjahrsbündung empfiehlt  
**C. Weismann.**

**Dachpappe**  
aus Oberösterreich, an Dauerhaftigkeit  
unübertroffen.

**Duresto Schuh,**  
eigenes Präparat zum Beschreiben,  
**Cheer, Carbalinum,**  
**Pinsel zum Aufstreichen,**  
**Verzinkte Stifte**  
zum Anhängeln der Dachpappe halte bestens  
empfohlen.  
**C. Weismann.**

**Für Geflügelbesitzer!**  
**Ia. Futtergerste**  
empfehlen billig  
**Bäder Ringer Wwe.**

**Chaischen**  
verkauft wegen Entbehrlichkeit am Dien-  
stag (Jahrmarkt), nachmittags 1 Uhr an  
der Kurzflühen Schmiede  
**G. Baum's Wwe.**

**Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen  
Spaltgasse 8, 1. Tr.

**Kinderbettlädle**  
hat zu verkaufen  
Ludwig Maier, Schillerstr. 3.

**Eine Wohnung**  
mit 3-4 Zimmern nebst Zubehör ist bis  
1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft  
erteilt die  
Expedition d. Bl.

Meine im 1. Stock befindliche  
**Wohnung**  
mit 5 Zimmern samt Zubehör, sowie  
2 Wohnungen mit je 2 Zimmern hat bis  
1. Juli zu vermieten  
**Fr. Boh, Marktplatz 5.**

**Gerbergefelle**  
kann sogleich eintreten bei  
**Neubauer, Gerber.**

**Bursche**  
zu Pferden wird aufs Land gesucht. Näheres  
bei  
**F. Sauer 6, Mathaus.**

**Mädchen**  
vom Lande, welches auch das Feldgeschäft  
versteht, wird sogleich oder später bei hohem  
Lohn gesucht. Zu erfragen bei  
**Fr. Weber, Obsthandlerin, Kesselgasse.**

**Einige Mädchen**  
von Stadt und Land sucht für sofort  
oder 1. Juni  
**Frau Schied.**

**Laufmädchen**  
oder Frau wird bis 1. Juni gesucht  
Alberstrasse 12.

**Hermann Schlehner, Backnang**  
empfiehlt sein gutfortiertes Lager in  
**farbigen und schwarzen  
Damenkleiderstoffen**  
fertigen Unterröcken, Schürzen  
Korsetten, Rüschen u. s. w.  
unter Zusicherung billigster Bedienung.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man Kocht  
dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von  
**MAGGI'S**  
Suppenwürze hinzu und eine köstliche Suppe  
ist fertig. Zu haben in Originalpackungen von  
35 Pf. an bei  
**G. Gelbing**  
in Sulzbach a. Murr.

**J. Bir, Backnang** empfiehlt sich im Einsetzen  
künstlicher Zähne & Gebisse,  
Bahnoperationen, Plombieren  
in bester Ausführung zu mäßigem Preis.

**Allerneueste  
Viktoria-Nähmaschinen,**  
sowie Nähmaschinen aller Systeme  
in jeder Preislage.  
Nähmaschinen-Ersatzteile, Del und Nadeln.  
Reparaturen prompt und billig bei  
**C. Hahn, Mechaniker.**

**Schuhwaren-Empfehlung.**  
Empfehle mein Lager in  
fertigen Schuhwaren  
für Frühjahr und Sommer aufs beste sortiert zu  
den billigsten Preisen.  
**Gustav Eichenmann, Schuhmacher,**  
gegenüber dem Schwanen.

**Verkauf**  
fertiger Herren- & Knabenkleider.  
Wegen bevorstehendem Umzug verkaufe ich eine große Partie  
Herren- & Knaben-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen  
und Westen, Sommerjoppen und Hosen von 2 Mk. an,  
Lüsterjoppen, schwarz und farbig, gute Arbeitskleider,  
alles zu herabgesetzten Preisen, und bitte um gütigen Besuch.  
**Carl Ruff Wwe. beim Löwen.**

**Kinderwagen**  
in den neuesten Formen & Farben,  
mit und ohne Gummiräder, empfiehlt in reicher Aus-  
wahl sehr preiswürdig  
**Wagner Beck.**

**Backnang.**  
**Gottlieb Beerwart**  
empfiehlt sein bestfortiertes  
**Schuhwaren-Lager**  
in guter Qualität  
zu den billigsten  
Preisen.

**Backnang.**  
**Eheringe**  
eigene Anfertigung in ver-  
schiedenen Fassungen,  
amerikanischschöne und billigste Fabrik-  
kat, empfiehlt bei größter Auswahl  
in allen Preislagen von 8 u. 9 Mk.  
an bis 30 Mk. und höher per Paar.  
Gravieren sofort und umsonst.  
Garantie für angegebenen Gold-  
gehalt sämtlicher Sorten Eheringe.  
**H. Brändle.**  
Goldarbeiter u. Graveur.  
Alt Gold und Silber kauft  
zu höchsten Preisen b. D.

**Andre Hofer's**  
**Echter Feigen-Kaffee**  
amerikanisch bester und gesün-  
dester, dabei billigster Kaf-  
feezusatz, das feinste Kaffee-  
Verbesserungsmittel, ist  
unentbehrlich als Beimischung  
zur Bereitung einer wirklich  
wohlgeschmeckenden Tasse  
Kaffee.  
Nur echt in Originalpak-  
eten mit der gesetzlichen  
Schutzmarke, dem Bild-  
nisse des Tiroler Helden  
Andr. Hofer und der vollen  
Firma Andre Hofer, Kais-  
u. Königl. u. Gross. Toscan.  
Hoflieferant in Salzburg und  
Freilassung. Vorrätig in  
Backnang bei G. Gebhardt.  
Paul Henninger,  
Julius Seeger.

**Billige Schuhe**  
bringe auf den  
**Markt in Backnang.**  
Frau Schmiede aus Heilbronn.

**Pferdezahnmais**  
in 2 Sorten nur neuer und garantiert  
feinfähiger Ware empfiehlt zur Saat  
**Willy. Wolf, Kunstmühle.**

**Welschkornmehl**  
in nur fein und rein gemahlener Ware  
empfiehlt  
**Willy. Wolf, Kunstmühle.**

Ein schönes  
**Grundstück**  
an der Straße gelegen, zu mehreren  
Bauplätzen geeignet, legt dem Verkauf  
aus, euent. kann auch ein Kaufobjekt  
mit einem Baunternehmer gemacht werden.  
Wer? sagt die  
Exp. d. Bl.

Ein bereits noch neue  
**Einspannerchaise**  
sowie ein Jagdwagen  
**Break**  
(Stübig) habe wegen Entbehrlichkeit zu  
verkaufen.  
**Mäermann s. Löwen.**

**Theater in Backnang.**  
Im Saale z. Engel.  
Sonntag den 16. Mai  
zwei Vorstellungen.  
Abends 8 1/2 Uhr mit Streichmusik  
**Leonore,**  
Die Grabesbrant.  
Historisches Schauspiel von R. v. Holten.  
Musik von Kapellm. Gerwein.  
Sonntag nachmittags 4 Uhr bei  
kleinen Preisen:  
Volks- und Kindervorstellung  
**„Die Puppenfee“**  
Zaubermärchen von G. v. Zimmow.  
! Mit Musik!  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst  
ein  
**Karl Feigel.**

**Dom Landtag.**

131. Sitzung, 18. Mai. Die Kammer beschäftigte  
sich heute mit einigen in der Denkschrift der R. Regie-  
rung aufgeführten Bahnprojekten: Öttingen—Dinkels-  
berg, Balingen—Kottweil, Kornwestheim—Frosenheim.  
Die Denkschrift samt Nachtrag ist damit erledigt.  
Der Staatsbeitrag für die Bahn Karlsruhe—Frensdorf  
wurde bewilligt. Eine längere Debatte erob sich so-  
dann über den Antrag der Kommissionserhebung, der  
Stahl Lettning zu den Kosten der Bahn nach  
Mendenhausen über die von der Regierung beantragten  
15 000 M. hinaus noch weitere 10 000 M. zu ge-  
währen. Dieser Antrag wurde nach einer scharfen De-  
batte abgelehnt. — Es wurden dann aus Mitteln  
2 Millionen zu Zwecken der Eisenbahnverwaltung, und  
140 000 M. zur Vertheilung eines Zellenbaus an dem  
Galler Gefängnis bewilligt.

14. Mai. Die Kammer fuhr heute fort in der  
Beratung von Erträgen aus Mitteln der Restverwaltung.  
Bei Mitteilung der Umlaufbescheide teilte Präsidenten Wä-  
er mit, daß der Abgeordnete Freih. v. Mittnacht einen  
Erholungsurlaub von 14 Tagen nachgesucht und daß er  
denselben erteilt habe. — Erklärt wurden die  
Erträge für ein neues Amtsgerichtsgelände in  
Leobenberg unter einem Anschlag von 10 000 M.  
(60 000 hat 70 000 M.) und für bauliche Veränderungen  
an Priesterseminar in Kottweil mit 137 000 M.,  
letztere Erträge gegen den Widerspruch des Abg. Klotz.  
Es folgte die Beratung über den Neubau für das  
zoologische Institut in Tübingen, wofür die  
Mehrheit der Kommission 400 000 M. (statt geforderter  
450 000 M.) bewilligen will, während die Abg.  
v. Gek und Kneie vorerst die Ablehnung der Erträge  
beantragen und einer neuen Vorlage nur einen Auf-  
wand von 800 000 und 350 000 M. zu Grund gelegt  
wissen wollen.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Königl. Majestät haben am 19. April aller-  
gnädigst geruht, die erledigte zweite evangel. Stadt-  
pfarrstelle in Neutlingen an den Stadtpfarrer Gehring  
in Wimmern, Def. Wailingen, zu übertragen.  
\* Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit  
vom 15. Mai bis 15. Sept. 1897 in Heilbronn statt-  
findenden Ausstellung für Gewerbe und Industrie  
sind durch Aufhebung des t. Ministeriums der aus-  
wärt. Angelegenh., Abt. für die Verkehrsanstalten, vom  
21. April d. J. die folg. Einräumungen genehmigt  
worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen  
die im Binnenverkehr der württ. Staatsbahnen je  
am Samstag, erimal am 22. Mai und letzmal am  
11. Sept., nach Heilbronn (Hauptstf.), Ulmerthor und  
Karlsruhe) zu löbenden einfachen Personenzugsfahrten  
III. Kl. auch zur Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern  
die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Austritt der  
Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungstempel  
versehen worden sind. Ausgeschloffen von dieser Ein-  
räumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als  
20 km von Heilbronn Hauptstf., Ulmerthor oder  
Karlsruhe entfernt sind. Die hienach Samstags der  
Ermäßigung unterliegenden Anstellungsbeholder zur  
Reise nach Heilbronn und zurück zu verabschiedenden  
Fahrkarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der  
Ausgabezeit mit dem Rückfahrstempel versehen. 2)  
Bei gemeinschaftl. Reisen größerer Gesellschaften von  
mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagen-  
klasse wird ohne Beschränkung auf einen bestimmten  
Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Reisenden,  
nach Abstellung der Gesellschaftsfahrkarten in der  
Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln innerhalb  
5 Tagen gestattet. 3) Befuß der Benützung von  
Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2  
fallenden Reisen Schnellzugfahrkarten, je für die  
Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen. 4)  
Für den Verkehr von Stationen der Reichseisenbahn  
und der Staatsbahn, sowie für den ab württ. Staats-  
bahnstationen über die Strecken Frosenheim—Mühlacker  
und Mergentheim—Dreschbrunn der großh. bad. Bahn  
sich bewegenden Durchgangsverkehr finden die vorge-  
legten Bestimmungen gleichmäßige Anwendung.

\* Aus Anlaß des vom 22. bis 24. Mai d. J. in  
Kottweil stattfindenden XIII. Bundesstags des württ.  
Kriegerbundes ist durch Entschliegung des R. Mini-  
steriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung  
für die Verkehrsanstalten, vom 25. April d. J., eine  
Fahrpreisermäßigung bei Benützung der Eisenbahnen in  
der Weise genehmigt worden, daß zur Fahrt nach Kott-  
weil und zurück in III. Wagenklasse auf den württ.  
Stationen gewöhnliche (einfache) Fahrkarten — mit  
dem Rückfahrstempel versehen — am 22. und 23. Mai  
d. J. an diejenigen Personen ausgegeben werden, die  
über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbunde  
durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung  
der Ortsbehörde bei Lösung der Fahrkarten nach Kottweil  
sich ausweisen. Zur Rückfahrt sind die in vor-  
stehender Weise ausgegebenen Karten innerhalb der für  
Rückfahrkarten allgemein festgesetzten Frist von 10 Tagen  
giltig. Die Fahrkarten gelten sowohl für die gewöhn-  
lichen Personenzüge, als für die zu veranfaltenden  
Sonderzüge, am 23. Mai jedoch auf Strecken,  
auf welchen Sonderzüge laufen, nur in  
diesem Sonderzuge. Schnellzüge können nur  
gegen Zutaus der allgemein vorgeschriebenen Zuschlags-  
oder Ergänzungsfahrten benützt werden; ausgeschloffen  
bleiben jedoch die Schnellzüge Nr. 287, 277, 278,  
288, deren Benützung am 23. Mai nur zur vollen  
Schnellzugstare gestattet ist.

**Tageüberzicht.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**  
\* Backnang, 15. Mai. Der hiesige Militär-  
verein trifft zu seiner am 4. Juli stattfindenden  
Fahnenweihe die Vorbereitungen. Der Verein,  
im Frühjahr 1895 gegründet, ist soweit erstarkt, daß  
derselbe ein schönes Banner, gefertigt bei Reif-  
Aberach, bald sein eigen nennen kann. Zum Festplatz  
ist der Turnplatz ausgewählt, der mit dem städtischen  
Garten befanntlich das geeignete Feld für eine Feier  
bildet.

Stuttgart, 14. Mai. Auf dem großen Exercier-  
platz bei Cannstatt nahm heute vormittags S. M. der  
König die diesjährige Frühlingsparade über  
die Truppen der Garnison Stuttgart, Ludwigsburg und  
Cannstatt ab. Sämtliche Truppen (Inf. Regt. 119,  
121, 125, Drag. Regt. 25 und 26, III. Regt. 20,  
4. Abt. Feldart. Regts. 13, sowie Feldart. 29 und  
Trainbat. 13) waren in 2 Treffen aufgestellt, der rechte  
Flügel nahe der Straße Cannstatt-Unterlüchheim, der  
linke Flügel beim Kugelgang. Als um 10 Uhr der  
König nahte, ließ der Parade kommandierende Gen-  
eral v. Gaemmerer, Komm. der 26. Div., unter  
Zmaligem Hurrah präsentieren. Die Musikkorps spielten  
den Präsentiermarsch. Nachdem der König mit Gefolge  
den Präsentiermarsch, Parade stehenden Generalen,  
General- und Flügeladjutanten, Generalstabsoffizieren und  
Adjutanten die Fronten passirt hatten, formirte sich  
das I. Treffen zum Paradebereich, welcher in Richtung  
gegen Unterlüchheim erfolgte. Beim ersten Vorbereich  
erhielt die Infanterie in Kompaniefronten, die Ka-  
vallerie in Eskadronfronten mit halben Abständen im  
Schritt, die Artillerie in Batteriefronten ebenfalls im  
Schritt, das Trainbataillon in Zügen ebenso; beim  
II. Vorbereich die Infanterie in Regimentskolonne,  
die Kavallerie in Eskadronfronten mit ganzen Abständen  
im Trab, die Artillerie in Batteriefronten im Trab  
und das Trainbataillon in Kompaniefronten gleichfalls  
im Trab. Bei beiden Vorbereichen führte der  
König sein Dragonerregiment der Königin vor. Nach  
beendigtam Paradebereich verließen die Truppen, wie  
sie gekommen waren, das Paradefeld und zwar die  
Truppen der Garnison Stuttgart über Karls-, Seelberg-  
Königs-, König Karls-Brücke, die Ludwigsburger  
Truppen über Neckarallee-Wilhelmsbrücke. Um 2 Uhr  
nachm. fand im Reitsaal des R. Residenzschlosses  
ein Paradebenedicten statt, zu welchem die Offiziere und  
Beamten der Militärverwaltung, die Städte, Garnison-  
Geistlichen und von jedem Regiment die Stabsoffiziere,  
älteren Hauptleute und Premierlieutenants geladen waren.

\* Stuttgart, 13. Mai. General F. v. Hugo  
v. Kottwitz, früherer Kommandeur der 26. (I. Rgl.  
Wirt.) Division wird Samstag nachmittags 4 Uhr auf  
dem Pragfriedhof beerdigt. Der Entschlafene am  
6. Januar 1815 in Bahlstadi (Schlesien) geboren, trat  
mit 17 Jahren in das 11. Infanterie-Regiment ein,  
1836 wurde er Oberst und Kommandeur des 4. Westf.  
Infanterie-Regiments Nr. 17, als welcher er sich im  
Feldzug 1866 bei Königgrätz auszeichnete. Am  
18. Juli 1870, dem Tag der Kriegserklärung, wurde  
er Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade und 8 Tage  
darauf Generalmajor. Im Kriege 1870/71 machte er  
die Fernierung von Metz, Belagerung von Toul und  
Einschließung von Paris mit und führte am 2. Dezbr.  
1870 in der Schlacht von Loigny auf dem westlichen  
Flügel die Entscheidung herbei, wofür er das eiserne  
Kreuz 1. Klasse erhielt. Zweimal war dem mutigen  
und unerschrockenen Führer das Pferd unter dem Leibe  
weggeschossen worden. 1874 kam er als Divisionär  
der 26. Division nach Württemberg, wurde 1875 General-  
lieutenant. Bald hatte sich Kottwitz hier so eingelegt  
und solchen Fremdenkreis erworben, daß als er 1878  
nach Königgrätz zur 1. Division verlegt werden sollte,  
er seinen Abschied nahm.

Stuttgart, 13. Mai. Vor einiger Zeit erkrankten  
beim hiesigen Dragoner-Regiment „König“ 32 Soldaten  
infolge des Genusses von Kartoffelalat. Wie der  
„Schw. B.“ hört, ist von den Aergsten der überaus  
seltene Fall von Sotaniumergiftung konstatiert  
worden. Die erkrankten Mannschaften sind bereits  
wiederbergestellt.

\* Strafkammer Stuttgart, 14. Mai. Gegen  
das am 12. April von dem hies. Schöffengericht gegen  
den 18 Jahre alten Tagelöhner Joh. Dregger erkannte  
Urteil auf 4 Monate Gefängnis wegen gefährlicher  
Körperverletzung legte der Angeklagte wie auch die  
Staatsanwaltschaft Berufung ein. Im Laufe der  
heutigen Verhandlung ergab sich, daß Dregger am  
Mittwoch den 3. März morgens halb 3 Uhr in der  
unterm Neckarstraße nach kurzem Wortstreit, ohne Grund  
zu einer solchen That zu haben, den Gypser G. Schmied  
mit einem Messer lebensgefährlich verletzt hat, indem er  
ihm einen Stich unter die Achsel versetzte, der direkt  
an der Schultergabel vorüberführte und jedenfalls noch  
in der Wunde einbrang; der Verletzte konnte jedoch,  
dank der raschen ärztlichen Hilfe nach 3 Wochen die  
Arbeit wieder aufnehmen. Das Urteil lautete: Die  
gegen den Angeklagten in I. Instanz erkannte Strafe  
wird aufgehoben und derselbe wegen eines Verbrechens  
der gefährlichen Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe  
von 8 Monaten und zu den Kosten I. und II. Instanz  
verurteilt. Das Messer wird eingezogen. — Das  
50. Straftribunal feierte heute der wegen eines Ver-  
brechens des Betrugs im Rückfall angeklagte 36 Jahre  
alte Bäcker Wilh. Fischer von Göttingen, der am  
20. April seine schuldige Fede im Betrag von 58 Pf.  
dem Wirte Hofman, in Cannstatt mit einer wertvollen  
Jubiläums-Medaille die einem 2 M.-Stück ähnlich

**Württembergische Chronik.**

Die württembergische Volkspartei veranstaltet  
alljährlich im Sommer einen Ausflug. In diesem  
Jahre geht es in das Frankenland. Am 27. Juni  
soll der Ausflug auf den Einfort bei Hall statt-  
finden.

Ludwigsburg, 14. Mai. Zwei heute früh aus  
dem Rgl. Amtsgericht hier entsprungene Gefangenen  
wurden durch die Landjägermannschaft sofort verfolgt  
und durch den Landjäger Pfetsch auf dem Felde  
zwischen Beihingen und Weidelsheim, mit Hilfe einiger  
Bewohner aus Beihingen wieder eingefangen und ge-  
schlossen an das R. Amtsgericht hier wieder eingeliefert.

Göppingen. Dieser Tage fand hier unter zahl-  
reicher Beteiligung die Grundsteinlegung zur  
neuen evangelischen Kirche statt. Pfarrer Hen-  
ning er hielt die Festpredigt, und Pfarrer Brude-  
steinbach verlas die Grundsteinlegungsurkunde. Geänge  
begannen und schloffen die Feier, der sich eine gefällige  
Vereinigung im Gasthaus zum Möhle anfügte. Der  
Ort trug Festmusik.

Kottweil. Zu dem Kriegerbundesstag  
sind bereits ca. 5000 Anmeldungen von Mitgliedern  
des Württembergischen Kriegerbundes eingelaufen. Die  
Vorbereitungen werden emig gefördert.

Münchingen. Zur Befriedigung der leidlichen  
Bedürfnisse der auf dem Truppenübungsplatz erscheinenden  
Soldaten werden 6 Kantinen errichtet. Zur Führung  
derselben haben sich freiwillig nicht weniger als 150  
Bewerber gemeldet. Die Kantinen wurden 2 Uracher  
und 2 Münchingen Wirten, sowie je einem Bürger aus  
Magolsheim und Böttingen übertragen. Von Mitte  
Juni bis Mitte September ist das Paradelager jeweils  
mit 2 Regimentern belegt; je nach 3 Wochen ziehen  
wieder neue Truppen auf.

Schuffenried, 13. Mai. In der f. Zentralfabrik,  
die seit 1835 in Thätigkeit ist, ereignete sich heute ein  
Unfall. Beim Einladen des letzten Streu-  
haltens auf einen auf dem Geleise stehenden Wagen  
bewegte sich der Wagen vorwärts und der Bahnen kürzte  
auf 2 Männer. Während sich der eine retten konnte,  
wurde der andere so schwer getroffen, daß er bereits  
seinen Verletzungen erlegen ist. (Schw. M.)

Friedrichshafen. Am 4. d. M. wurde am Ufer  
des Achlusses an der Straße nach Lindau, aber noch  
auf hiesiger Markung, die Leiche eines unbekanntem  
Mannes gefunden. Die Incognito ist nun gelüftet,  
indem eine Frau Milling aus Göttingen, Bez.  
Donauwüchtingen, den Toten als ihren Ehemann Johann  
Georg Milling aus Furch im Gfah erkannt hat. Milling  
war am 30. von zu Haus weggegangen, um sich über  
Mühlhausen und Straßburg nach Konstanz zu begeben.  
Er besaß sich auf einer Geschäftsreise und hatte etwa  
300 M., einen Heimaltschein, eine Taschenuhr, einen  
Reisler u. s. w. mitgenommen und war noch am  
2. d. M. mit seinem Schwiegersohn zulammen gewesen.  
Bei dem Toten fand sich zwar die Taschenuhr, aber  
das Portemonnaie war leer, so daß vermutet wird,  
Milling sei ermordet, ausgeraubt und ins Wasser ge-  
worfen worden.

Breslau, 14. Mai. Der Kaiser trifft am  
21. Mai auf der Reise von Wiesbaden nach Wirtz-  
sowig auf Schloss Scharfhausen zu einem kurzen  
Besuche des Königs und der Königin von Sachsen ein.  
Der Besuch dürfte zwei Stunden dauern.

Ceserreich-Ungarn.  
Wien, 14. Mai. Der gestern abgehaltene Ver-  
bandsstag österr. Reichlicher Industrieller nahm  
eine Resolution an, daß die Regierung eine internationale  
Vereinbarung anstreben möge, um der prohibitiven Zoll-  
politik der Vereinigten Staaten von Nordamerika und  
der damit verbundenen gemeinsamen Gefahr für das  
europäische Wirtschaftsgebiet wirksam zu begegnen.

Wien, 14. Mai. Der Hofzug, mit welchem der  
Fürst und die Fürstin von Bulgarien zur Leidenfeier  
der Herzogin von Alençon nach Paris reisten, stieß  
am Mittwoch nachmittags bei der Station Jagodine mit  
einem serbischen Postzuge zusammen. Die Zugführer  
hatten vorher gebremst, wodurch der Anprall gemildert  
wurde. Die Fürstlichkeiten und das Gefolge blieben  
unverletzt. Nur die Gerätschaften des Postwagens  
wurden getrümmert und die Maschine des Postzuges  
beschädigt. Der Hofzug legte alsbald die Fahrt nach  
Wien fort. Untersuchung ist eingeleitet.

Prag, 13. Mai. Eine von den Professoren der  
deutschen Universität gehaltene Versammlung  
beschloß, eine Eingabe an beide Reichsrätehäuser um  
Aufhebung der Sprachverordnungen  
zu richten.  
\* Aus Lienz wird über den Brand von Win-  
bichz-Matrei noch folgendes berichtet: Der Brand  
brach Montag um 11 Uhr vormittags im Branntwein-  
haus und verbreitete sich, zum Tauerwinde unterstützt,  
rasch über den ganzen Markt; 80 Häuser wurden ein-  
geäschert. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren  
von Lienz und Wigen wurde der Brand um 5 Uhr  
nachmittags eingedämmt; Pfarrhof, Amtsgebäude und  
Schule, sowie etwa 15 Häuser konnten gerettet werden.  
Der Bezirkshauptmann erließ heute an Ort und Stelle,  
leitete die Rettungsaktion und verließ über Nacht in  
Widbichz-Matrei. Dienstag vormittags erschien der  
Statthalter, spendete einen namhaften Betrag für die  
Anschaffung von Lebensmitteln und beschickte die Brand-  
opfer. Ein Mann ist durch herabstürzendes Gemäuer  
erschlagen worden. Das Vieh wurde gerettet.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77.

Sonntag, den 15. Mai 1897.

Zweites Blatt.

**Frankreich.**  
Paris, 14. Mai. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung die Beichenerfeier für die Herzogin von Aengon statt.

Paris, 14. Mai. Die französischen Radfahrer luden einen Schusspatron und die „Union velocipédique de Franco“, welcher die meisten Mycististen angehören, beabsichtigt zu diesem Behuf ein Meeting zu veranstalten. Am meisten Stimmen dürfte der Heilige Gernain auf sich vereinigen, von dem eine normannische Sage erzählt, daß er auf einem Karrenrad lebend von England über den Vermeilkanal an die französische Küste gekommen sei, um hier das Evangelium zu predigen.

### Großbritannien.

London, 14. Mai. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Bill, die die Einfuhr von in ausländischen Gefängnissen erzeugten Ware verbietet, mit 221 gegen 90 Stimmen an.

### Vom griechisch-türkischen Krieg.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Porte hat den gestern erfolgten Schritt der fremden Botschafter entgegenkommend aufgenommen, bis jetzt aber keine Antwort erteilt. Diese Verzögerung wird in Botschafterkreisen damit erklärt, daß die Porte vorerst die im Zug befindlichen militärischen Operationen, die durch Terrainschwierigkeiten und starke Regenfälle etwas verzögert wurden, beenden und sich vor Einstellung der Feindseligkeiten eine günstige Demarkationslinie für einen Waffenstillstand schaffen wolle. Die Botschafter sind der Ansicht, daß dieses Bestreben der Porte gerechtfertigt sei und daß man den Sieger nicht zwingen könne, die Operationen Annamarklinie im Gebirge Kesen zu bleiben, um dort eine ungünstige Demarkationslinie einzunehmen. Die Mächte könnten den ungeduldrigen Beschwerden Griechenlands in dieser Hinsicht, welches hofft, daß die türkische Offensive schon vor Thonotos eingestellt würde, nicht entsprechen. Griechenland müsse der Lage Rechnung tragen und das Ergebnis der Vermittlung durch die Mächte abwarten. Die Mächte, welche die Friedensverhandlungen unter der Bedingung unternahmen, daß Griechenland die Friedensbedingungen annehme, seine Truppen von Kreta zurückzuziehen und die Durchführung der Autonomie für Kreta nicht weiter före, werden die Interessen Griechenlands nach Möglichkeit schützen, können jedoch die Porte nicht zur sofortigen, militärisch unmöglichen Einstellung der bereits begonnenen Kriegsoptionen veranlassen.

Paris, 14. Mai. Savasmedung. Man glaubt, daß die Türkei eine Kriegsentfähigkeit von 78 Mill. Frs. verlange werde. Die Mächte würden Griechenland in seiner Weise verpflichten, sich durch Auslieferung seiner Flotte loszukaufen. Wenn aber Griechenland die Entscheidung in Geld zahlen würde, würden die Mächte eine Kombination erwägen, welche die Wahrung der Rechte früherer Gläubiger nicht gestatte. Es scheint sich zu behagen, daß die Türkei in Unterhandlungen erst nach der Einnahme von Thonotos eintreten wolle, das die Griechen zu räumen beginnen.

Konstantinopel, 14. Mai. (Wienermeldung). Der Minister des Auswärtigen hat dem Doyen der Botschafter mitgeteilt, daß Thonotos noch schwachem Widerstande leitens 3 oder 4 Bataillone griechischer Truppen genommen worden sei. — Eine Depesche des Blattes „Sabab“ aus Larissa von gestern meldet, daß die von Wariala abgehogene Division mehrere Dörfer eingenommen habe. (Wienermeldung). Auf die Nachricht von dem Erscheinen griechischer Freireiter schickte vor verchiedenen Inseln das ägäische Archipel erteilte die Worte dem Kommandanten des Dardanellenschwaders den Befehl, die Freireiter verfolgen zu lassen. Nach einer Drohmeldung des Kommandanten haben nun die von der Verfolgung zurückgekehrten türkischen Schiffe 11 Segler eingebracht, welche verhaftet hatten Landungspläne heranzuziehen. — Die Worte hat den Botschaftern auf das Anerbieten einer Vermittlung in dem türkisch-griechischen Streitfall mitgeteilt, es werde dem Sultan erst nach dem Beiratsratte möglich sein in die Behandlung dieser Frage einzutreten.

Athen, 14. Mai. 6 Uhr abends. Savasmedung. Ein Telegramm aus Arta berichtet, daß seit heute früh bei Gribood in der Richtung auf Philippiada ein Kampf stattfindet. Die Verluste auf beiden Seiten sollen beträchtlich sein. Der Kampf dauert fort. Einzelheiten fehlen.

### Nordamerika.

Washington, 14. Juni. In der heutigen Sitzung des Weltkongresses wurde der deutsche Vorschlag auf wesentliche Erleichterungen in Betreff der Transitzergütung mit einigen unbedeutenden Veränderungen angenommen.

### Berschiedenes.

\* Waldsee. Der fürstliche Fortwart Schmid von hier hatte dieser Tage das seltene Jagdglück, einen prächtigen Purpurreiher zu schießen. Bekanntlich ist dieser Vogel mit seinem herrlichen Gefieder in Südafrika und Afrika heimisch.

\* Angenehme Wohnung. In einem hannoverschen Blatte steht folgendes Inserat: „Dau Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Bogis im selben Zustand zu übergeben, in dem ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suche ich 50 Mäuse, 200 Motten und 500 Wanzen lebend zu kaufen.“

\* Vier Tage in einer Kohlengrube begraben. Man schreibt aus London, 11. Mai: Einer der Arbeiter, die sich in der East Petton Grube, als sie am

Donnerstag plötzlich überflutet wurde, hat das Tageslicht wieder erblickt, nachdem er 100 Stunden in der schrecklichen Finsternis, inmitten des tosenden Wassers und in beständiger Todesgefahr zugebracht hat. „Wie fein es ist, den lieben blauen Himmel wieder zu sehen“, murmelte der arme Kerl, als er an die Oberfläche gebracht wurde; man kann ihm das schlaft nachempfinden, wenn man seinen Bericht hört. Als das Wasser plöge sich hereinbrach, gelang es ihm, sich auf einen Pfeiler zu retten, der als Stütze für das Dach gebaut worden war. Hier sah er, und sah beim fahlen Schimmer seiner Lampe auf das tosende, tintenschwarze Wasser hinab. Das Wasser stieg immer höher und höher und eine schreckliche Angst beschlich ihn, es möchte ihn schließlich von seinem Zufluchtsorte verschwemmen. „Möglich ging meine Lampe aus und es kam mir vor, als habe ich einen lieben Freund verloren.“ Nachdem er zu hören, daß die Gewalt des Wassers etwas nachgelassen habe. Er stieg vom Pfeiler herab und das Wasser reichte ihm nur bis zur Schulter, aber die Strömung war so stark, daß er stoch war, als er wieder auf seinem Pfeiler saß. Und hier wartete er dann in einem halb bewusstlosen Zustand viele lange Stunden. Schließlich als der dunkle Tag anbrach, machte er einen letzten verzweifelten Versuch und ließ sich wieder in's Wasser herab. Es war nun niedriger und er begann zu waten. Zum Glück fand er über seinem Kopf ein Seil, das seine Schritte lenkte. Mit seiner Hilfe und gestützt auf schwimmendes Holz, kam er, verchiedene Male schon verloren gehend, halb wadend, halb treibend weiter, bis er endlich läßt sah, Stimmen hörte und gerettet war. Seine Frau und Kinder hatten ihn längst verloren gegeben und das Wiedersehen war ergreifend. Der Mann hatte keine Ahnung davon, daß er volle vier Tage in der schrecklichen Tiefe zugebracht hatte; er schätzte die Zeit nur auf 24 Stunden.

\* Regenwetter in Ostindien. Die Leidenschaft des Wetters hat bekanntlich schon alle möglichen und unmöglichen Gegenstände sich zur Beschäftigung ausgesucht. Eine der eigenartigsten Arten dieses Wetters sind die in einem Teile Ostindiens verbreiteten Regenwetten, die zu einem lo argen Jagdspiel ausgeartet sind, das ein Ausmaß des gelegendsten Rates der Provinz Bengalen neuerdings eine Bill zur Unterdrückung dieser Wetten in Vorschlag gebracht hat. In Calcutta bestehen drei besondere Bureaus, die Wetten auf das Eintreten von Regen innerhalb einer bestimmten Zeit entgegennehmen, und zwar in der Weise, daß die Inhaber dieser Bureaus „Odds“ auf das Ausbleiben des Regens ausgeben, während das Publikum auf das Eintreten des Regens wettet. Die „Odds“ auf das Eintreten des Regens sind von 2 gegen 1 bis 50 gegen 1; die auf das Eintreten von Regen Wetten gewinnen, sobald der Regenfall das Ueberfließen eines bei dem Bureau befindlichen kleinen Tanks herbeiführt. Dieses Regenwetter ist zu so systematischer Ausübung geübt, daß im vorigen Jahre eine besondere Anweisung dazu veröffentlicht worden ist. Die Straßen, in denen sich die Regenwetterbureaus befinden, sind, wie man den „Times“ berichtet, häufig vom frühen Morgen bis nach Mitternacht von Menschen gedrängt voll, so daß man auf dem Straßendamm die Hände zur Entgegennahme der Wetten aufstellt. Die Freunde der Wetten, die sich namentlich unter den Angehörigen des Stammes der Marwari befinden, haben gegen die Unterdrückung der Regenwetten mit dem Eingewande petitioniert, daß bei einem Verbot jedenfalls ein anderes Glückspiel an ihre Stelle treten würde, die zum Beispiel das in Bombay übliche Wetten auf die Zahl der täglich in London verkauften Baumwollballen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
\* Freiburg. In Sachen des unlauteren Wettbewerbs ist von Schöffengericht Strösch ein Urteil gefällt worden, das auch weitere Kreise interessieren dürfte. Die Firma M. Knopf hatte für ihre Filiale in Strösch in dortigen Blättern Anzeigen erlassen, sämtliche Waren als nur neu und prima empfehlend; „es sei für die Konkurrenz ein Ding der Unmöglichkeit, sowohl im Preis als in der Qualität das Gleiche zu bieten.“ Der Ströschener Verein zum Schutze des Handwerks ermahnte den Knopfschen Geschäft Proben verschiedener angegriffener Artikel, Handschuhe und Kravatten, deren Beschaffenheit im Vergleich zum Angebot der Ströschener Filiale des Knopfschen, das auf Grund M. Knopfs aus Freiburg zur Kenntnis, das auf Grund einer eingehenden Beschichtigung des Lagers in Strösch und Freiburg und der Bücher den größeren Teil des Warenlagers als nicht aus Prima-Ware bestehend bezeichnete und die Geflogenheit der Schleudergeschäfte, Waren mit ungeraden Preisen wie 19 Pf., 47 Pf., 91 Pf., 1 M. 73 Pf. angab, also auf Täuschung berechnet erklärte. Es solle damit der Anschein erweckt werden, als ob genau „bis auf den Pfennig kalkuliert werde.“ Das größte Interesse boten die Ausführungen des Geschäftsführers. Trotz der Behauptung, beim Einkauf für 45 Geklöste, die sich im Laufe der Verhandlung allerdings auf 7-8 reduzierten, viel billiger als alle anderen Geschäfte einzukaufen, hielt er es, um das Interesse des Geschäftes zu wahren, für nötig, manche Artikel unter dem Einkaufspreis abzugeben, allerdings nur in beschränkter Stückzahl, da er kein Großhändler sei; mit Primaware wäre heutzutage überhaupt nicht durchzukommen, mit seiner Ware könne er machen was er wolle, er könne sie verkaufen. Dies könnten bei gleichen Preisen die Ströschener und anderwärtigen Kaufleute auch. Schließlich kam noch ein Brief des Ströschener

Geschäfts zur Verlesung, worin direkt beim Fabrikanten Ausschussware verlangt wird. Der Vertreter der Anklagebehörde brandmarkte das Verfahren der Schleudergeschäfte im allgemeinen, glaubte den Grund des Einkaufs weniger in der Menge als der Schlichtheit der gekauften Ware zu erblicken und beantragte eine empfindliche Strafe, da das ganze Verfahren offenbar auf Täuschung des Publikums hinabreife. Es solle der Anklage erweckt werden, als ob alles sehr billig sei. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und verurteilte demgemäß Knopf zu einer Geldstrafe von 70 M. und den Kosten, ev. 5 Tage Haft.

Winnenden, 12. Mai. Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr ca. 25 Wagen Bauholz und Stangen, 50 Wagen Schmittwaren, ca. 50 000 Rebspäße. Verkauf rasch bei guten Preisen; gepaltene Pfähle kosteten 3,70-3,90 M., gefägte 2,70-3,00 M. per 100 Stück.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden, den 12. Mai 1897.  
höchst. mittel. niedrigst.  
Kernen 8 M. 60 Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 10 Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.  
Haber 6 M. 70 Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.  
Mittelpreis. pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf.  
Roggen 2 M. 45 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf.  
Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf. Weizenform 2 M. 40 Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf., per Ztr. 3 M. — Pf.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: P. Kettenmayer, geb. 1867. — R. Wagner, Feilenfabrikanten Wwe., Göttingen. — Christ. Nauser, Fabrikant, Schw. Gmünd. — Ergänzinger, Privatiers Wwe., Göttingen. — Leopold Mayer, Kaufmann, Göttingen. — F. Mayer, alt Löwenwirt, Göttingen.  
In der Liste der in den Ver. Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:  
Ernst Beutel, aus Fellmersbach, DM. Waiblingen, 32 J., in Sedalia, Colo.  
Nunmehrliches Wetter am Sonntag, 16. Mai.  
Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich milder Temperatur anfangs noch vorwiegend heiteres, dann aber wieder bewölkt, jedoch in der Hauptsache noch immer trockenes Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**  
s. Freiburg, 15. Mai. Die hier. Ausstellung wird heute mittags 11 1/2 Uhr durch den Ehrenpräsidenten Herrn Oberbürgermeister Hegelmaier feierlich eröffnet werden. Manche Häuser trugen gestern Flaggenhymnen. In den Ausstellungsräumlichkeiten herrscht eine äußerst rege Thätigkeit, was insofern notwendig ist, als die meisten Aussteller mit der Einräumung bis zur letzten Stunde gewartet haben. Was das Auge hinreißt überall herrscht Kunst und es kann jetzt schon gesagt werden, daß die Ausstellung sehr viel Schönes bieten wird. Die sämtlichen Räumlichkeiten sind bis auf den letzten Platz vergeben. — Auch die elektr. Straßenbahn fährt rasch voran und es sind die Schienen nahezu alle gelegt. In der Kaiserstraße, wo vor wenigen Wochen noch die zum Abbruch bestimmten Häuser standen, geht heute schon das Schienengeleise durch nach der Allee, und so ist zu hoffen, daß die elektr. Bahn in kurzer Zeit eröffnet werden kann.

Notivell, 15. Mai. Der Anknüppler Grimm von Göttingen ist gestern abend auf hiesigem Bahnhofe verunglückt, indem er zwischen 2 Ruffen geriet, die ihm den Brustkasten eindrückten; er ist an seiner Verletzung nicht gestorben, sein Befinden ist jedoch ein Besorgnis erregendes.  
Berlin, 15. Mai. Der „Lokalanz.“ meldet aus Paris: Der englische Arbeiterführer Tom Mann wollte gestern im Zivill-Saal eine Propaganda-Vede halten. Die Regierung schickte ihm indessen einen Ausweisungsbefehl.  
Frankfurt a. M., 14. Mai. Die „Frankfurter Zig.“ meldet aus A n e a: Bei der Einschiffung eines Teils der griechischen Truppen herrschte vollständige Ordnung. Der Zustand der Truppen war ein ausgezeichnetener. M. dieselben abfahren, sangen sie die griechische Nationalhymne. Französische, englische und italienische Boote brachten die griechischen Soldaten nach einem Handelschiffe, das von dem österreichischen Kanonenboot „Tiger“ nach dem Pyraeus begleitet wurde.

Paris, 15. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Arta von gestern abend 6 Uhr: Um Gribood entspann sich ein heftiger Kampf. 2 griechische Brigaden mit zahlreichen Kanonen und 2 Kompagnien Pioniere, sowie einer Eskadron gerieten mit den Türken, die fast keine Artillerie hatten, in den Kampf. Die Griechen warfen die ersten Linien der Türken zurück, begegneten dann aber heftigen Widerstand, an mehreren Orten wurden die Soldaten handgemien. Die Truppen standen sich so nahe gegenüber, daß die Artillerie nicht eingreifen konnte. Man spricht, daß 800, sogar 500 Griechen kampfunfähig wurden, doch fehlt hierüber noch jede Bestätigung. Die Schlacht dauert fort.

Athen, 15. Mai. M. S. In der Umgebung von Nikopolis wird seitige Kerna gelämpft. Die Griechen erhielten Verstärkungen.  
Petersburg, 15. Mai. Auf der Eisenbahnkreuzung Dorpat-Wall entgleiste am Donnerstag abend ein Militärzug. 2 Offiziere, 100 Soldaten sind tot, 60 Soldaten verwundet. 18 Wagen wurden zerstört. Eine Untersuchungskommission begab sich an die Unglücksstätte.

**Hierzu ein zweites Blatt, ferner Jugendfreund Nr. 20.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Backnang.

**Gerolsteiner Sprudel**  
Tafelgetränk I. Ranges.  
Preisgünstig auf allen beschickten Ausstellungen.  
Anerkennung empfohlen als wohlschmeckendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.  
Haupt-Depot:  
**Carl Scheerer, Backnang.**

An den Pfingstfeiertagen auf nach Hall!  
Zur ersten großen  
**Landesausstellung**  
des württemberg. Geflügel- und Vogelschutzvereins.  
Dieselbe findet am 5., 6. und 7. Juni im großen Gartensaale des Gasthofs zur Eisenbahn statt. Mit derselben ist eine genehmigte Lotterie und eine Prämierung mit vielen hohen Geld- und Ehrenpreisen verbunden. — Auswärtige Preisrichter. — Moderne Ausstellungskäfige. — Auch Nichtmitglieder obiger Vereine sind ausstellungsberechtigt. Den „Verband der Amateure mit Programm“ hat unser Schriftführer, Herr Wils. Hermann, Langer Graben; die Generalagentur der Lotte, Preis 40 Pf., unter Aufsicht: Herr M. Seyboth, Verein der Vogelfreunde Hall.

Die beste und wirksamste Seife für  
**Wäsche jeder Art**  
ist die  
Haushaltungs-Seife  
Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlösungsmittel verwendbar.  
Spart Mühe, Zeit und Geld!  
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.  
In Backnang bei G. Wiberwuth, F. Uebelmesser, Ernst Haag, E. Höchel; in Sulzbach bei G. Gehling; in Unterweiskirchen bei W. Becker, C. A. Stüh; in Großspach bei E. Höberlin, Ernst Fürtz, W.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**  
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.  
Niederlagen in Backnang:  
L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob Scheffler, Jakob Uebelmesser.

**In obstarken Jahren**  
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen gesunden und billigen Saunstrunks (Mostes) feinen besten Ersatz als  
**Julius Schrader's Kunstmischsubstanzen**  
in Extraktform  
bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.  
Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aus beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Hoffensmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma Julius Schrader in Feuerbach zu achten. Prospekte gratis und franco. Portion zu 150 Liter M. 3. 50 in den Apotheken zu Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Gmelin), Ludwigsburg (Barck)

**Photographie.**  
Jeden Tag durch  
**C. Schorr, Photograph.**  
Gebrüder Braum Ulm a. D. Fabrik feuersicherer Asphalt Dachpappe Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchster Rabatt.  
Niederlage in Backnang bei M. Albert Sauer, Eisenhandlung.

**Industrie-, Gewerbe- u. Kunst-Ausstellung**  
Heilbronn a. N.  
Dauer bis Oktober 1897.

**Neuheiten in Sonnenschirmen,**  
schwarz und farbig, mit den neuesten modernsten Stützen, in großer Auswahl von 1 M. 50 Pf. bis aufwärts zu 12 M. empfiehlt  
**Wilh. Maier,**  
hinter dem Gasthof zur Post und Sulzbacherstraße Nr. 9.  
Reparaturen und Ueberziehen in kürzester Zeit.

Backnang.  
Ueber den Jahrmarkt im Gasthof z. Engel  
**Verkauf**  
fertiger Herren- & Knabenkleider  
zu sehr billigen Preisen.  
Preis-Courant.  
Anzüge für Männer in Belour, Cheviot und Bukhin von M. 14 an.  
Jünglings-Anzüge von M. 12 an.  
Burschen-Anzüge von M. 8 an.  
Knaben-Anzüge von M. 3 an.  
Hosen und Westen von M. 7 an.  
Bukhin-Doppeln von M. 7 an.  
Küffer-Doppeln von M. 3 an.  
Knaben-Doppeln und Hosen von M. 1 1/2 an.  
Arbeiter-Doppeln und Hosen von M. 2 an.  
Eine Partie Bukhin-Hosen von M. 4 1/2 an.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**A. Levison,**  
aus Schw. Gmünd  
Ueber den Jahrmarkt im Gasthof zum Engel.

**Eine Neuheit auf dem Gebiete der Nahrungsmittel** ist die hergestellte Nutrois. Nutrois ist ein Pulver, das den Eiweißgehalt der Milch, wie er aus früher abgerahmter Kuhmilch gewonnen wird, auf Grund einer neuen Methode in einer bisher unerreichten Reinheit darstellt. Auf diese Weise wird ein Nahrungsmittel gewonnen, das gegenüber der schwerer verdaulichen Feilshahrung den Vorzug leichter Verdaulichkeit und Wohlgeschmack bei ungleich höherem Nährwert besitzt. In all den Fällen, wo dem geschwächten Magen keine übermäßige Anstrengung zugemutet werden soll, wird Nutrois mit Erfolg verwendet. — Nutrois ist in Probeportionen (à 100 Gr.) zum Preise von M. 3.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78.

Montag den 17. Mai 1897.

66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigengebühren 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverfahre 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

### Anfliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfe einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Ackerbauhöfe zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräftet und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfswissenschaften aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluss des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Einwägigen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstüßung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Verschiebung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen. Den Eingabern, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis, ein Zeugnis des Gemeindevorstandes über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauhöfe beiliegen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 5. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Eröffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 7. Mai 1897.

### Oberamtsstadt Backnang.

### Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Hausanbaues vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

- 1) der Grabarbeit 100 M.
- 2) " Maurerarbeit 3200 M.
- 3) " Zimmerarbeit 1500 M.
- 4) " Glaserarbeit 360 M.
- 5) " Schlosserarbeit 150 M.
- 6) " Flößerarbeit 325 M.
- 7) " Anstricharbeit 110 M.

Pläne, Voranschlag und Akkordbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerte spätestens bis **Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 6 Uhr,** bei **Bäcker Göttsch** dahier abzugeben. Backnang, den 15. Mai 1897.

A. M.: Oberamtsbaumeister: Hämmertle.

**Leihbibliothek**  
in  
**J. Rath's Buchhandlung.**  
Empfehle mein Lager in schönen, freien schwarzen und roten **Mozzibeben,** sowie **Filiatra-Corinthen** billigst **J. Sauer b. Rathaus.**

**Futter-Knochenmehl**  
(Phosphorsaurer Kalk) gegen Knochenweichung für Rindvieh und Schweine empfiehlt **A. Roser, obere Apotheke**

**Landweine,** rot und weiß, empfiehlt bei Abnahme von 20 Liter an zu den billigsten Preisen **Kunberger.**

**Hst. Delikates-Filber-Sauerkraut** wieder eingetroffen bei **E. Schweizer.**

**8000 Mk.** werden auf doppelte Gütersicherheit aufzunehmen gesucht. Zu erfragen bei **Albert Bauer.**

Eine bereits noch neue **Einpännerhaife** sowie ein Jagdwagen **Break** (Stig) habe wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. **Kiermann's S. Löwen.**

**hohen Klee** verkauft **Wilhelm Schock.** Ein noch ganz gut erhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Hölandstraße Nr. 11.**

**Im Bügeln** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Mathilde Sauer, Karlsstr. 15.**

**Prima Bierdehnmals** empfiehlt äußerst billig **J. Kübler.** **Wacnang.** Zwei trachtige **Schweine** hat zu verkaufen **Gottlob Selme.**

**Sulzbach a. M.**  
Zu unserer am **Donnerstag den 20. Mai** bei **Bäcker Klein** 3. Traube hier stattfindenden **Hochzeitsfeier** erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von hier und Umgebung ganz ergebenst einzuladen. **Joh. Friedrich Behr** **Pauline Kugler** **Sulzbach** **Backnang.** **Kirchgang 1 Uhr.**

**Kindermwagen** in den neuesten Formen & Farben, mit und ohne Gummireifen, empfiehlt in reicher Auswahl sehr preiswürdig **Wagner Beck.**

**Schuhwaren-Empfehlung.** Empfehle mein Lager in fertigen Schuhwaren für Frühjahr und Sommer aufs Beste fortirt zu den billigsten Preisen. **Gustav Eisenmann, Schuhmacher,** gegenüber dem Schwanen.

**Tafelwasserl. Ranges** **Cöppinger** **Prämirt Frankfurt a. M. 1881** **Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser** Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen. **Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen. Prospecte und Brochüren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Cöppingen (Württemberg).**

**Wacnang.** Unterzeichneter feht **Donnerstag den 20. Mai** sehr schöne **Belgier Schweine** einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu ins Gasthaus 3. Ochsen freundlich ein. **Eberhard Schlör aus Künzelsau.**

**Freiburger Früchtentasse**  
aus der Fabrik von **Kuenzer & Cie. in Freiburg in Baden**  
gibt mit nur wenig Bohnentasse und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohlgeschmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeersatz.  
Auch ohne Bohnentasse zu gebrauchen.  
Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier und oben wie unten mit 8 ineinander gezeichneten Bieredeln als Schutzmarke versehen sind.  
Zu haben in allen Speereihandlungen in Backnang und den Bezirkorten.

**Hamburg Amerika Linie.**  
Director Deutscher Post- und Schnelldampfer-Dienst.  
Nach Nord-Amerika Süd-Amerika  
New York, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans. Süd-Brasilien Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.  
**Hamburg-Newyork**  
mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.  
Fahrkarten zu Originalpreisen bei **F. A. Winter und G. Holzwarth, Backnang.**

**Wamenlos glücklich**  
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann u. Co. in Nadebeul. Dresden a. Stadt 50 Pf. bei: **Apotheker Roser, obere Apotheke.** Man verlange: Nadebeuler Lilienmilchseife **Freibriemen** bester Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen Gerberstr. & Treibriemenfabrik.

Erste deutsche, geschichtlich geschützte Insektenpulver-Spezialität:  
**Thurmelin**  
Wunderbarer Erfolg! der Käfighäger, Wanzen, Fliegen, sowie von Hausieren. Thurmelin sollte schon als Vorbeugungsmittel in keiner Haushaltung fehlen. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 und 60 Pf., 1, 2 und 4 M., Spritzen hierzu, die einzig praktischen, à 35 Pf. u. 50 Pf.  
In Backnang: A. Roser, obere Apotheke u. Emil Reutter; in Sulzbach: Apotheker Kaminsky; in Murrhardt: Apotheker Zügel.  
Seit Jahren bewährt im Tier- und Ackerbau. Ohne Gift für Menschen und Haustiere.

**Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.**  
Ziehung 3. Juni 1897.  
Haupttreffer **Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.**  
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.  
Ganzes Los M. 2.—, 1/2 Los M. 1.—  
Porto und Liste 25 Pf.  
Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
In Backnang zu haben in sämtlichen Logsgeschäften. (M.)

**Rheumatismus und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein aufträgliches Mittel (Gualupus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung. **Klingenthal i. Saßlen. Ernst Gehl.**

**Fata Morgana.** Novelle von H. Rens.  
(Fortsetzung.)  
„Gerade an dem Tage, als unser gnädiger Herr Baron Harb, haben sie bei Bürgermeisters Verlobung gefeiert. Ein ganz neues Kleid hat Fräulein Almachen dazu angehabt, und reizend soll sie ausgesehen haben, wie eine Weihnachtspuppe. Spät ist es geworden, weit nach Mitternacht; eine Gelände nach der andern haben sie getrunken. Deshalb konnte man, als es unsern armen Herrn so schlecht ging, auch den Doktor nirgends finden. Beim Bräutigam hat er gelesenen.“  
„Welchen Doktor?“ Therese versuchte ungläubig zu lächeln, obgleich es ihr doch war, als ob eine eisige Hand ihr das zuckende Herz aus der Brust gerissen.  
„Welchen Doktor? Gnädige Frau wissen doch recht gut, daß ich nur einen meinen kann. Wer anders, als Doktor Senglin sollte denn der Bräutigam sein. Sie kennen sich ja schon lange, es soll eine alte Liebe sein, und nur Almachens wegen ist er ja aus Berlin hierhergekommen. Bei Bürgermeisters nähen Sie auf drei Maschinen die Ausstattung, und im September wird Hochzeit gefeiert.“  
„Das ist nicht wahr!“ Therese hatte es herausgehört, aber ihre Stimme klang so rauh und heiser, so schrill wie der Ton einer jäh gesprungenen Glocke.  
„Nicht wahr?“ sagte Frau Krause anheimelnd tief belächelt. „Ich werde mir doch nicht erlauben, Lügen aufzubringen. Die Verlobungsarten sind schon gedruckt, sie werden nur noch nicht umbergeschickt, weil es sich nicht passen möchte, so lange der Herr Baron noch über der Erde steht. Arm in Arm sind sie gefahren schon ausgegangen, und meine Tochter, die eben gekommen ist, um meine Sachen herunterzuschaffen zu helfen, hat selbst gesehen, wie der Doktor Almachen am Fenster geküßt hat. Doch, gnädige Frau sehen auf einmal so bleich aus wie der Kalk an der Wand. Mein Gott, Sie fallen ja. Gnädige Frau sind unwohl! Wasser! Hilfe!“  
„Nichts, nichts!“ Therese, die schwankend mit den Händen in die Luft gegriffen, stand wieder auf den Füßen, lehnte sich schwer gegen den runden Tisch. „Ein

Schwindel, der mich oft befallt,“ fuhr sie mit schwerer Zunge langsam fort. „Sehen Sie, Frau Krause, wenn ich allein bin, wird mir stets schnell besser.“  
„Aber gnädige Frau werden doch nicht verlangen, daß ich jetzt gerade gehe. Gnädige Frau können ja ernstlich krank werden.“  
Neugierig und geschäftig umtrippelte sie die Alte, doch ein einziger Wink Thereses genigte, um das Zimmer von ihr zu räumen.  
Nun war sie allein. Warum konnte sie nicht lachen über die dreiste Lüge, die man erfunden, um sie zu schrecken. Warum erschien ihr Walters Fernbleiben plötzlich in einem ganz anderen Licht. Wenn er sie wirklich liebte, es ehrlieh meinte, mußte er nicht mit ihr ausfahren, wie und wo es auch sei. Verraten! Betrogen! In den Staub getreten! Ichre es geltend in ihr auf. Sie stürzte zum Fenster, riss es auf, um nicht zu erstickn, doch die laute Stille des künftigen Juniabends war nicht dazu angethan, um den Sturm in ihrer Seele zu sämftigen. Wenn der Donner grollen wollte, wenn feurige Blitze zündend niederzuckten, wenn der See vom Nordwind bis in seine Tiefen aufgewühlt, misfarbene Wellen warf, dann würde das brennende Weh im Herzen, das Hämmern und Stechen in den Schläfen betäubt und überwältigt werden.  
Nur nicht hierbleiben, nur fort von hier, zu ihm, ihn Aug in Auge fragen, ob er den ungeheuren Treubruch wirklich begangen.  
Verfüßt blühte sie um sich. Die Schatten der Abenddämmerung lankten tiefer, bald wurde es Nacht. Was zögerte sie noch.  
Wie gehetzt lief sie die Treppen herunter, an der Dienerschaft vorüber, die ihr verwundert nachsahen. „Wo kann die gnädige Frau nur so spät noch hingehen? Der neue Herr muß jeden Augenblick eintreffen; es gehört sich doch, daß sie ihn empfängt.“ hörte sie hinter sich leise sagen.  
Was fragte sie in diesem Augenblick darnach, was sich schickte, was kimmerten sie die Menschen, die ihr doch immer Unrecht gethan.  
Staub flog ihr auf der Chaussee entgegen, lagerte sich wie eine graue Wolke auf ihr schweres Trauerkleid, das lang und schlappend sie am schnellen Gehen hinderte.